

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 36 (1965)

Heft: 5

Rubrik: Voranzeigen : public relations in der sozialen Arbeit?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Vater sein. In einem Heimbetrieb wird die eigene Familie manchmal eher zu kurz kommen.

Was müsste nach meiner Meinung zur Nachwuchsförderung vorgekehrt werden? In unserer Zeit der Hochkonjunktur und des Wohlstandes haben alle Berufe des Dienens ihre Nachwuchssorgen. Es herrscht Dienstmangel, Lehrermangel, Aertzmangel, Pfarrermangel, Heimpersonalmangel, Krankenschwesternmangel usw. Nur mit besserer Entlohnung, Arbeitszeitverkürzung und Entlastung kann dieses Problem nicht gelöst werden. Wir müssen kämpfen, dass wieder Zeiten kommen, wo diese Berufe aus Berufung gewählt werden. Heute ist es leider so wie es im Nebelspalter Nr. 12 vom 24. März 1965 treffend gesagt wird. Im Artikel «Berufung, Beruf, Job» ist zu lesen: «Sogar in den Berufen, die doch auf Grund einer Berufung ergriffen werden sollten, besteht ein miserables Berufsethos, sonst würden nicht sogar Pfarrer und Lehrer davonlaufen und Mittelschullehrer sich nach hochbezahlten Posten in Forschung und Industrie umsehen! Das heutige Berufsethos! Wir Alten aller Berufe haben allzulange über die unbestreitbaren Nachteile unseres Berufes gejamert, als dass wir den Jungen ein erheben des Vorbild von Berufsethos gewesen wären. Oder etwa nicht?» ***

Am 19. Juni in Baden

Jugendheim-Orientierungslauf

Die Zeit der trüben Wintermonate, die uns in den warmen Stuben und Werkstätten zurückhielt, hat wiederum unserem Drang nach draussen weichen müssen. Und wenn sich dieses Frühlingswetter auch noch nicht überall spontan bemerkbar gemacht hat, so hat es sich doch schon lange in den Gemütern der Organisatoren des JH-OL zu regen vermocht. So ist es heute wohl nicht mehr verfrüht, zum OL 1965 aufzurufen.

Die letztjährige Veranstaltung war für alle Beteiligten ein grosses Erlebnis. Meldeten sich doch

über 200 Mädchen und Buben aus 25 Heimen

und Freizeitanlagen der Schweiz zu diesem sportlichen Wettkampf. Was Wunder, dass die Veranstalter auch diesmal wiederum Baden als Durchführungsort ausgesucht haben. Doch lassen wir einen unserer kleinen «grossen» Läufer von dem Erlebnis dieses Tages berichten, das dieser Fünftklässler unter dem Titel «Um ein paar Sekunden . . .» niedergeschrieben hat.

«An einem herrlichen Sommertage fand der Jugendheim-Orientierungslauf in Baden statt. Im Zug von Zürich nach Baden sagte Herr Keller: ‚So, zieht euch um, ihr müsst um 9 Uhr startbereit sein!‘ Als wir vom Bahnhof Baden in ein Seitengässchen einbogen, tauchte vor uns ein grosses graues Gebäude auf. Ein neu erbautes Schulhaus. Hier konnten wir die Startnummern abholen. Jetzt ging es zum Start. An einer Strassenkreuzung grüsste uns ein Polizist recht manierlich. Am Start raunte uns Herr Keller zu: ‚Nur frisch drauf.‘ Das gab uns Mut. Es ging hart auf hart, denn jeder wollte die Wimpel, die im Winde so lustig flatterten, nach Hause bringen. Sobald wir das Startband überschritten hatten, zeichneten wir auf der Karte die Posten ein. Die Aufgabe des ersten Postens lautete: Kartoffeln schälen auf Zeit. Am Posten 4 holten wir die

Gruppe «Staubwüchli» ein. Deshalb wurden wir zwei Minuten aufgehalten. Am zweitletzten Posten war kein Material mehr für einen Fingerverband vorhanden. Diese Uebung holten wir am Ziel nach. Ich musste den Verband vorführen und erhielt dafür eine 5—6. Wir kehrten zum Vorstart zurück. Herr Keller gratulierte uns zum ersten Preis. Doch das war leider nicht ganz der Fall. Nach dem Mittagessen durften wir entweder baden oder Filme anschauen. Da ich am Zürcher Bahnhof meinen Vater angetroffen hatte, fand ich Gelegenheit beim Baden meinen Batzen zu verbrauchen. Herrlich erfrischt das kühle Bad! Bei der Rangverkündigung herrschte grosse Spannung. Herr Wagner, der Ansager, meldete, er könne leider die Ehrenkarten nicht verteilen, doch werde man sie in jedes Heim schicken. Ein Knabe wurde nach vorn gerufen. Er durfte die Ergebnisse verlesen. Die Preisverteilung fand Anklang. Alle Beteiligten durften einen hübschen Preis aussuchen. Nach der Preisverteilung wurde der Knabe von Radio Beromünster interviewt.»

Ralph Riva, Pestalozzihaus Schönenwerd

So freuen sich unsere Jungen auf dieses sportliche Tun, das ihnen ausser dem fröhlichen Beisammensein auch die Möglichkeit bietet, sich mit anderen zu messen. In fest zusammengeschweissten Gruppen, bei denen nur die Gesamtleistung der Gruppe zählt, gehen sie begeistert an diesen Wettkampf. Aber nicht nur unsere Burschen und Mädchen freuen sich immer wieder auf diesen Tag. Im Gespräch mit den Erziehern und Lehrern ist zu erkennen, dass sich in der Jugendarbeit tätige Erwachsene dafür interessieren und grosse Befriedigung empfinden, selbst aktiv daran teilnehmen zu können. So hoffen wir doch, dass am 5. Jugendheim-Orientierungslauf auch sie recht zahlreich teilnehmen werden. Mit seinen vielen differenzierten Kategorien von Läufergruppen für schwachbegabte Kinder und Jugendliche, bis zu den Gruppen mit Leitern (Fürsorger, Erzieher usw.) bietet doch gerade der JH-OL

für jeden die passende Kräftegruppe

An alle Schüler und Schülerinnen, Jugendliche und in der Jugendarbeit tätigen Erwachsenen aus Heimen und Freizeitanlagen ergeht daher unser heutiger Aufruf zur Teilnahme. Als Datum der Veranstaltung ist der 19. Juni 1965 festgelegt.

Anmeldeformulare und Unterlagen können beim Freizeitdienst Pro Juventute, Jugendheim-Orientierungslauf, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, bezogen werden.

Voranzeigen

Public relations in der sozialen Arbeit?

Was versteht man unter «Public relations» in der sozialen Arbeit? Sind «Public relations» in der sozialen Arbeit wichtig und nötig? Wie können wir die Beziehungen zur Oeffentlichkeit an unserem Arbeitsort gestalten? Wie können unsere Beziehungen zur Oeffentlichkeit der Förderung unserer Arbeit dienen? Diese Fragen erarbeiten wir in Referaten und Gruppenübungen am Weiterbildungskurs 1965 der Schweizerischen Vereinigung Sozialarbeitender.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung Sozialarbeitender, Postfach 30, 3000 Bern 8.